

Busse auf der Überholspur

Esslingen Der kaufmännische SVE-Leiter über vorläufige Rexer-Insolvenz, Stadtticket und Mülbergerstraße

Von Simone Weiß

ESSLINGEN. Baustellen, Staus, Parkplatzmangel, Umweltbelastung – das Autofahren ist in Esslingen kein Vergnügen. Eine Alternative – der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Ein Gespräch zu Änderungen und Neuerungen, auch mit Blick auf das beginnende Schuljahr 2019/2020, mit Andreas Clemens, kaufmännischer Leiter des Städtischen Verkehrsbetriebs Esslingen (SVE), und Markus Weinberg, dem SVE-Leiter der Fahrbetriebe.

Gibt es Neuerungen im Busverkehr?

Nein, zum Start des neuen Schuljahres wird es keine Veränderungen im Fahrplan geben. Denn keine der Schulen hat uns signalisiert, dass sie mehr Kapazitäten benötigen oder es zu Veränderungen in den Schulanfangs- oder Endzeiten kommen würde.

Für den Schulbusverkehr ist das Busunternehmen Rexer im Auftrag des SVE zuständig. Hat die vorläufige Insolvenz des Unternehmens Auswirkungen?

Der vorläufige Insolvenzverwalter hat uns mehrfach versichert, dass alle vertraglich zugesagten Leistungen weiterhin in der geforderten Qualität und Quantität erbracht werden und es keine Auswirkungen auf das Busangebot geben wird. Bisher ist auch noch kein Bus wegen der drohenden Insolvenz ausgefallen. Die vorläufige Insolvenz läuft nach drei Monaten, also im Oktober, aus. Ob dann ein Insolvenzverfahren beim Amtsgericht eingeleitet wird, weiß ich nicht. Ich kann nicht in die Glaskugel schauen. Wir haben uns auf alle möglichen Szenarien jedoch vorbereitet.

Zu Schuljahresbeginn gibt es also keine Änderungen im ÖPNV?

Nicht ganz. Eine Verbesserung gibt es. Wegen der Sperrung der Zollbergstraße mussten unsere Busse eine Umleitungsstrecke fahren und längere Fahrtwege in Kauf nehmen – daher wurden auf der Linie 113 zusätzlich vier Gelenkbusse eingesetzt. Mit der Aufhe-

bung der Sperrung der Zollbergstraße am Freitag, 13. September, werden diese Gelenkbusse dort nicht mehr benötigt, und sie kommen dann auf der Linie 111, die vom ZOB über Sulzgries, Krummenacker und das Schulzentrum auf die Neckarhalde fährt, anstelle der bisher dort eingesetzten Solobusse zum Einsatz. Damit können wir die Fahrgastkapazitäten verdoppeln.

Mehr Qualität. Steigen auch die Preise?

Nein, sie bleiben stabil. Die Aufgabenträger haben vergangenes Jahr bereits entschieden, dass die Tarife 2019 trotz höherer Personalkosten nicht angehoben werden. Wie es 2020 weitergeht, kann ich aktuell noch nicht sagen. Hierüber muss zunächst der Tarifausschuss des VVS beraten und abschließend dessen Aufsichtsrat entscheiden.

Steigende Kosten – gleich bleibende Preise. Woran liegt das?

Im April 2018 wurde eine Tarifzonenreform durchgeführt, durch die die 52 Zonen und Sektorengrenzen im Busverkehr abgeschafft und durch fünf Ringe ersetzt wurden. Esslingen besteht dadurch nur noch aus einer Zone, und die Fahrpreise sind somit günstiger geworden. Früher musste für eine Busfahrt von Esslingen nach Stuttgart beispielsweise durch die Fahrpreisberechnung nach Zonen 4,20 Euro bezahlt werden, nun sind es nur noch 2,90 Euro. Durch diese Tarifzonenreform verlieren wir im Verbund etwa 42 Millionen Euro Fahrgeldeinnahmen pro Jahr, die durch die Gebietskörperschaften und die Verbundpartner auszugleichen sind. Außerdem hat das Land Baden-Württemberg zugesagt, in den nächsten sechs Jahren kumuliert eine Jahresscheibe mit zu finanzieren beziehungsweise zu bezuschussen. Doch es geht uns darum, das Fahren mit dem ÖPNV noch attraktiver zu machen. Daher wären wir schlecht beraten gewesen, diese Fahrpreissenkungen durch andere Erhöhungen der Tarife wieder zu relativieren. Die Menschen sollen ja auf den Bus umsteigen. Die Preise bleiben daher 2019 stabil.

Hat sich das zum 1. April eingeführte Stadtticket bewährt?

Durch das Stadtticket können Passagiere einen ganzen Tag lang durch das gesamte Stadtgebiet fahren. Zuvor hat dieses Tagesticket 5,20 Euro gekostet, seit dem 1. April müssen drei Euro bezahlt werden. Eine Maßnahme, die die Stadt Esslingen mit einer Million Euro bezuschusst. Und dieses Angebot wird sehr gut angenommen: Es sind viele Neukunden hinzugekommen, und nach nur fünf Monaten konnten wir bereits den 100 000. Fahrgast begrüßen.

Im Rahmen der EZ-Sommerredaktion haben junge Menschen den Wunsch nach mehr Nachtbussen geäußert?

Man kann natürlich immer mehr machen, aber unsere Nachtbuslinien sind bereits extrem gut ausgebaut. Seit dem 1. Juli 2018 sind mit den Linien N12 und N13 zwei Nachtbusse im Einsatz, die von 1.20 bis 4.20 Uhr im Stundentakt verkehren. Und zwar nicht auf Anruf oder Anforderung, sondern zuverlässig und ständig.

Werden diese und andere Angebote bei geringer Nachfrage wieder gestrichen?

Die Stadt und der Landkreis Esslingen sind überzeugt davon, dass diese Angebote wichtig und richtig sind. Darum werden sie unabhängig von den Fahrgastzahlen über einen langen Zeitraum aufrechterhalten. Solche Angebote brauchen auch längere Anlaufzeiten, bis sie richtig genutzt werden. Und nach einem Jahr können wir hier noch gar nichts sagen.

In der Mülbergerstraße soll eine Busspur gebaut werden. Ist das sinnvoll?

Unbedingt. Denn ab März soll die Geiselbachstraße als eine der Hauptverkehrsadern der Stadt für 15 Monate voll gesperrt werden. Daher ist es zwingend erforderlich, dass die Busse nicht im Stau stehen, sondern die Passagiere zuverlässig befördern und auf der Busspur zügig durch die Mülbergerstraße kommen. Nur so können wir die Mobilität in der Stadt aufrechterhalten.

Ist das nicht ungerecht gegenüber den Autofahrern, die im Stau stehen?

Zunächst einmal sitzen in einem Bus bis zu 80 Fahrgäste und in einem Auto meist nur zwei Personen. Es sind also mehr Menschen betroffen, wenn der Bus Verspätungen hat und im Stau steht. Und dann geht es ja darum, längerfristig eine Änderungen im Verkehrsverhalten und einen Umstieg vom Auto auf den ÖPNV zu fördern. Und das geht nur auf diese Weise.

Das Gespräch führte Simone Weiß.

Infos zu Fahrplänen und Fahrpreisen gibt es unter <https://www.sve-es.de/start.html>. Hier kann auch die VVS-App heruntergeladen werden.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.